

Gottes Geist schafft neues Leben

Predigt zu Hesekiel 37,1-14 (Pfingsten 2024)

Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserm Vater, und dem Herrn Jesus Christus. Amen.

Liebe Gemeinde,
mit Weihnachten verbindet jeder von uns ein bestimmtes Gefühl. Nicht jeder dasselbe, aber doch ein besonderes: gemütliche Atmosphäre, Glühwein und Plätzchen, Bescherung, gutes Essen. Und in der Kirche: Jesu Geburt, Krippenspiel, Weihnachtslieder, das Staunen über das Wunder: Gott wird Mensch!

Auch an Ostern gibt es dieses besondere, eigene Gefühl: Oster-eier, Osterhasen, Frühlingserwachen. Und in der Kirche: Der Jubel über die Auferstehung – Christ ist erstanden!

Dieses besondere Empfinden umfasst jeweils einen ganzen Zeitraum: Adventszeit, Passionszeit. Es weckt Vorfreude im Voraus.

Und Pfingsten? Was ist das besondere Gefühl an Pfingsten? Haben wir das? Kennen wir das? Wird das auch im Voraus entfacht? Ich vermute, da ist noch Raum zum Entdecken und Entwickeln: in der Kirche, in unseren Familien. Denn das Fest an sich – das, was wir feiern, ist wichtig genug.

An Pfingsten feiern wir, dass Gott neues Leben schafft, indem er seinen Geist sendet.

Damals, in Jerusalem. Aber auch schon vorher. Und auch danach.

Schon im Alten Testament wird an vielen Stellen beschrieben, wie Gottes Geist wirkt. Und wie er neues Leben schafft.

Ein besonders beeindruckender Text steht im Prophetenbuch Hesekiel, Kapitel 37. Ich lese die Verse 1 bis 14:

- 1 Des HERRN Hand kam über mich, und er führte mich hinaus im Geist des HERRN und stellte mich mitten auf ein weites Feld; das lag voller Totengebeine.**
- 2 Und er führte mich überall hindurch. Und siehe, es lagen sehr viele Gebeine über das Feld hin, und siehe, sie waren ganz verdorrt.**
- 3 Und er sprach zu mir: Du Menschenkind, meinst du wohl, dass diese Gebeine wieder lebendig werden? Und ich sprach: HERR, mein Gott, du weißt es.**

- 4 Und er sprach zu mir: Weissage über diese Gebeine und sprich zu ihnen: Ihr verdorrten Gebeine, höret des HERRN Wort!**
- 5 So spricht Gott der HERR zu diesen Gebeinen: Siehe, ich will Odem in euch bringen, dass ihr wieder lebendig werdet.**
- 6 Ich will euch Sehnen geben und lasse Fleisch über euch wachsen und überziehe euch mit Haut und will euch Odem geben, dass ihr wieder lebendig werdet; und ihr sollt erfahren, dass ich der HERR bin.**
- 7 Und ich weissagte, wie mir befohlen war. Und siehe, da rauschte es, als ich weissagte, und siehe, es regte sich und die Gebeine rückten zusammen, Gebein zu Gebein.**
- 8 Und ich sah, und siehe, es wuchsen Sehnen und Fleisch darauf und sie wurden mit Haut überzogen; es war aber noch kein Odem in ihnen.**
- 9 Und er sprach zu mir: Weissage zum Odem; weissage, du Menschenkind, und sprich zum Odem: So spricht Gott der HERR: Odem, komm herzu von den vier Winden und blase diese Getöteten an, dass sie wieder lebendig werden!**
- 10 Und ich weissagte, wie er mir befohlen hatte. Da kam der Odem in sie, und sie wurden wieder lebendig und stellten sich auf ihre Füße, ein überaus großes Heer.**
- 11 Und er sprach zu mir: Du Menschenkind, diese Gebeine sind das ganze Haus Israel. Siehe, jetzt sprechen sie: Unsere Gebeine sind verdorrt, und unsere Hoffnung ist verloren, und es ist aus mit uns.**
- 12 Darum weissage und sprich zu ihnen: So spricht Gott der HERR: Siehe, ich will eure Gräber auf tun und hole euch, mein Volk, aus euren Gräbern herauf und bringe euch ins Land Israels.**
- 13 Und ihr sollt erfahren, dass ich der HERR bin, wenn ich eure Gräber öffne und euch, mein Volk, aus euren Gräbern heraufhole.**
- 14 Und ich will meinen Odem in euch geben, dass ihr wieder leben sollt, und will euch in euer Land setzen, und ihr sollt erfahren, dass ich der HERR bin. Ich rede es und tue es auch, spricht der HERR.**

(Gebet)

Liebe Gemeinde,

was für ein Text: Ein Totenfeld wird lebendig. Vorher ist alles still, keine Bewegung ist zu sehen, kein Ton ist zu hören. Nichts regt sich, alles ist starr. Verdorrte Knochen.

Diese Vision hat eine ganz konkrete Situation vor Augen: Das Volk Israel nach der verheerenden Niederlage gegen die Babylonier im Jahr 586 vor Christus.

Das war der absolute Tiefpunkt: das Land verheert, Jerusalem zerstört, der Tempel niedergebrannt, viele Menschen getötet, die Oberschicht des Volkes in die Gefangenschaft weggeführt.

Das ist das Totenfeld, das Hesekiel beschreibt: Keine Bewegung, keine Hoffnung, keine Energie. Nur verdorrte Knochen.

Und Gott fragt den Propheten: **Hesekiel, was meinst du: Können diese Knochen wieder lebendig werden?**

Was würden wir antworten? Wenn Gott uns fragt:

Was meinst du, kann aus dem Streit in deiner Familie wieder Friede werden?

Was meinst du, kann aus der Verzagtheit an vielen Orten wieder Zuversicht werden?

Was meinst du, kann aus dem Hass zwischen Völkern, die sich bekriegen, wieder Freundschaft werden?

Hesekiel ist ehrlich: Ich weiß es nicht. Aber du weißt es.

Und dann geht es los: **Weissage über diese Gebeine: Ihr verdorren Gebeine, hört des HERRN Wort! Die toten Gebeine sollen wieder lebendig werden!**

Eine große Wiederbelebung wird angekündigt. Die Knochen werden zu lebendigen Körpern zusammengesetzt: Sehnen, Muskeln, Fettgewebe, Haut – alles wieder da.

Aber das reicht noch nicht. Noch sind sie leblos. Das Entscheidende fehlt noch.

Der Atem fehlt, der frische Wind, der Geist, den Gott den leblosen Körpern erst einhauchen muss. Wie bei der Erschaffung des Menschen. Wie beim Abschied Jesu von seinen Jüngern, als er sie anhaucht und sagt: **Empfangt den heiligen Geist.**

Das ist Pfingsten: Jesus haucht seinen Jüngern den Atem, den Geist ein, den sie brauchen um zu leben. Den sie brauchen um zu hoffen. Den sie brauchen um zu glauben. Den sie brauchen um zu lieben.

Es ist derselbe Geist, den wir brauchen: um zu leben, um zu glauben, zu hoffen und zu lieben.

Wenn wir uns umschauen, sehen wir viel Verzagtheit, viel Unsicherheit:

Wahlplakate, auf denen steht: „Deutschland zuerst.“ Hinter dieser Forderung steckt Angst, kleingeistige Abgrenzung – und eine gefährliche Geschichtsvergessenheit. Das letzte Mal, als eine deutsche Regierung dieses Programm verfolgt hat, stand am Ende die größte Katastrophe unseres Landes: die Vernichtung der europäischen Juden und der Zweite Weltkrieg. Millionen von Toten.

Verzagtheit sehen wir auch da, wo Menschen in Verschwörungstheorien abdriften: gegen Minderheiten, gegen Politiker, gegen das System.

Verzagtheit sehen wir da, wo man sich in der Kirche an Traditionen klammert, das Wohl und Wehe von Gebäuden abhängig macht oder die Vergangenheit verklärt: Keine Bereitschaft zum Aufbruch. Verehrung der toten Gebeine.

Und Gott fragt: Meinst du, dass da wieder neues Leben hineinkommen kann?

Wer die Geschichte von Hesekiel liest, kennt die Antwort. Wer die Geschichte vom Pfingstwunder in Jerusalem liest, kennt die Antwort: **Ich will meinen Odem in euch geben, dass ihr wieder leben sollt.**

Diese Verheißung gilt. Gott sendet uns seinen Geist: den Geist der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit.

So fühlt sich Pfingsten an. Das ist es, was wir feiern.

*Freut euch, ihr Christen alle, Gott schenkt uns seinen Sohn;
lobt ihn mit großem Schalle, er sendet auch vom Thron
des Himmels seinen Geist, der uns durchs Wort recht lehret,
des Glaubens Licht vermehret und uns auf Christus weist.*

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus. G: Amen.